

Weisse Magie = Magie blanche = Magia bianca = White magic

Autor(en): **Pearson, Jenny**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenige Gäste der Alpen verschliessen sich den Verlockungen des Skilaufes. Ob man diesem früher oder später verfällt, hängt in hohem Masse davon ab, was für Partikelchen der unfassbaren, kaleidoskopartigen Vorstellung, die sich um die Bergwelt und ihre Schneegefilde webt, sich einem einprägen. Was man auch von den Alpen, ihrer Luft und ihrer Landschaft, schon gehört haben mag, immer kann der erste Ansturm auf sie einem erregenden Erlebnis rufen. Über ihre Weisse auf gutpolierten Hölzern ohne bewusste Anstrengung zu Tale jagend, hinweggetragen zu werden – ja, darauf ist man weder körperlich noch geistig vorbereitet.

Wer sich einmal für das Skilaufen entschlossen hat und es versucht, kommt erstaunlich rasch vorwärts. Die erste Lektion gilt der Kontrolle des Tempos. Ob das erheiternd oder beängstigend empfunden wird, ist Sache des Temperaments. Es gibt Anfänger, die sich buchstäblich hinreissen lassen und sich tollkühn über Hänge schwingen, ohne durch gelegentliche Stürze in das traumhafte Weiss, das Vorstellungen einer Mondlandschaft weckt, entmutigt zu werden. Andere bleiben wiederum bis zum Ende ihrer Ferientage von Ängstlichkeit befangen und geloben auf der Heimfahrt, nie wieder einen Fuss in eine Skibindung zu setzen. Weit häufiger begegnen wir jedoch der Reaktion, die ein Gleichgewicht zwischen Ängstlichkeit und Genuss sucht, um sich dann dank der erworbenen Grundkenntnisse des Skifahrens immer beherzter seinen Reizen hinzugeben. Sie führen vom «Idiotenhügel» zur Bergpiste, wobei die Lust und das befreiende Wissen um die erreichte eigene Beweglichkeit immer deutlicher in Erscheinung treten.

Es kann unbeschreiblich aufregend sein und einem wahren

Soyez jeune – Restez jeune Vacances en Suisse!

Chacun, à un moment ou l'autre de sa vie, cède à la fascination de la pratique du ski dans les Alpes. Plus ou moins tôt, plus ou moins tard. Cela dépend des révélations que l'on a pu avoir, au gré du hasard et des images, de l'insaisissable magie du monde mystérieux de la haute montagne et de ses neiges. Et toujours, le contact avec sa réalité, le choc qu'on en reçoit, l'étonnement dont nous saisit le sentiment d'être entraîné sans peine, avec une enivrante vélocité par les skis qui glissent sur la neige, tout cela dépasse l'imagination. La vitesse est peut-être l'un des plus grands éléments de surprise. Aussi, la première leçon de ski vise-t-elle à apprendre à la contrôler. Les uns sont saisis d'enthousiasme, les autres de crainte. C'est affaire de tempérament. Certains débutants abordent d'emblée les pentes avec témérité et les chutes augmentent encore leur plaisir. D'autres restent figés de peur et se jurent bien de ne jamais récidiver. Mais la plupart, partagés entre l'anxiété et le plaisir, éprouvent une jouissance particulière à chercher un équilibre stimulant entre ces deux sentiments. Dès qu'ils possèdent les éléments de l'art de skier, la joie de vivre est sans mélange et la maîtrise des skis et de soi-même la multiplie.

2

Comment dépeindre le sentiment qui anime le skieur solide sur ses lattes, avide de vitesse, qui se joue des inégalités du

Hunger rufen, steht man vor der Abfahrt scheinbar gelassen auf den Brettern und schaut auf unermessliche Schneefelder mit Höckern voller lustiger Tücken, auf gewundene, um Felskanten biegender Katzenpfade, auf lange, glatte Traversen und über Steilhänge, wo man angesichts sanft auslaufender Pisten so recht in Schuss kommen darf. Zur Freude am Spiel der Bewegung tritt das Erlebnis der majestätischen Bergwelt. Sie ist wunderbar in ihrer Stille. Und die Verbundenheit mit ihr wächst mit der eigenen Leistung, fegt man im dahinschwindenden Hang durch den Schnee.

Ringsum ragen zerklüftet und weiss die Gipfel, wie wir sie aus den Alpinistenbüchern kennen. Zum Greifen nahe und tiefblau wölbt sich über uns der Himmel; und glüht durch die dünne Höhenluft die Sonne aufs Antlitz, dann ist es, als erhitzte man sich an eisgekühltem Weisswein. Alles wird gross, grossartig. Sonderbar unwirklich empfinden wir die Distanzen mit ihren uns ungewohnten Vertikalen. Skifahrer am Ende einer langen Traverse sehen aus wie dünne, aufrechtgehende Ameisen. Wo sie eben noch so fern und unscheinbar ins Auge fielen, da gelangen wir in wenigen Minuten selber hin. Die Tannenwälder, durch die man ziehen wird, gleichen aus der Sicht von oben winzigen Weihnachtsbäumen im Saum eines verzuckerten Festtagskuchens... Kaum erlebte man sie so, und schon lässt man sich auf willig talwärtsstrebenden Brettern durch diese Bergwälder tragen. All das vollzieht sich nicht ganz ohne Anstrengung, es erfordert Disziplin, die Kontrolle seiner Bewegungen. Doch wird, was ich hier schildere, bereits nach einer einzigen Skiwoche im Schweizer Bergwinter möglich, wie ich am eigenen Leibe erfuhr.

terrain, des méandres des pistes et qui se laisse aller à fond de train, certain que la pente opposée, vers laquelle il fonce, arrêtera tout naturellement son vertigineux élan.

Aux joies de l'effort physique s'ajoutent celles que donnent la communion avec une nature immense et grandiose et la paix de son silence.

Tout autour de soi se dressent dans le ciel d'un azur profond, et comme à portée de la main, ces sommets dont on a si souvent vu les images. On est saisi par tant de grandeur, de puissance et de majesté. Tout paraît réel et irréel. Les perspectives auxquelles on est accoutumé sont bouleversées. Les skieurs qui dévalent les pentes deviennent fourmis, le paysage se transforme au gré de la descente. Tout est métamorphose.

Et le plaisir des promenades à skis à travers les forêts enneigées et silencieuses, sur les sentiers bordés d'arbres dont les branches ploient sous le poids de la neige! Il est tout aussi grand que celui que donnent les glissades effrénées...

Ces joies ne sont pas conquises sans effort; le sentiment de bien contrôler son corps et ses mouvements les double. Joie du corps, joie des yeux, joie de vivre intensément, conquête de soi et d'un monde nouveau et étrange, voilà ce que donnent des vacances à skis dans les Alpes suisses.

WEISSE MAGIE • MAGIE BLANCHE • MAGIA BIANCA • WHITE MAGIC

JENNY PEARSON

«White Magic» ist aus «The Times Educational Supplement» London, entnommen

Irresistibile fascino dello sport sciatorio nelle Alpi! Ogni villeggiante ospite di una stazione climatica svizzera lo subisce, gli si abbandona, presto o tardi, nella misura stessa in cui vien scoprendo la caleidoscopica magia bianca, l'indefinibile incanto dell'alta montagna. La silenziosa, trascinante levità della corsa sulla neve rivela allo sciatore il mondo alpino meravigliosa unità di luce, aria, paesaggio; è un'esperienza affatto nuova, per quante meraviglie potessa averne sentito dire o immaginato, alla quale era comunque impreparato anche fisicamente.

Chi decide d'imparare a muoversi sugli sci, ha la sorpresa di compier rapidi progressi. Anzitutto, dovrà addestrarsi a regolare i tempi, la velocità. Entusiasmo o timore pervadono i principianti, secondo il temperamento. Alcuni, temerari, si lanciano a capofitto lungo i pendii, i capitomboli, non che scoraggiarli, sono incentivo all'ardimento; altri, invece, se ne stanno esitanti al principio della discesa, prigionieri delle loro paure, decisi a non incorrere in nuovi capitomboli. La maggior parte, tuttavia, divisa tra il piacere e l'ansia, prova un godimento particolare nella ricerca di un giudizioso equilibrio tra codesti due sentimenti. Tosto che i primi fondamentali elementi della tecnica sciatoria sono diventati un sicuro possesso, la gioia di vivere erompe piena, trionfale, nella certezza della raggiunta padronanza di se stessi e degli sci. È ormai venuto il felice momento di lasciar la collinetta dove gl'imperiti tentano i primi passi, e d'affrontar la pista di montagna. Chi

*Always young—travel in Europe,
relax in Switzerland*

The lure of alpine skiing is something most people feel at some time in their lives. Whether you succumb depends a lot on what fragments you may have grasped of the great kaleidoscope of imagery that spins around that distant and ultimately indescribable world of snow and mountains. Whatever you have been told, the actuality is almost bound to catch you unprepared both physically and spiritually for the first shocks of mountain air and scenery and the alarming experience of being carried off across the snow with no conscious effort at movement, skeltering along faster and faster because at one point you stood at the top of a hill on two lengths of well polished wood.

You do go remarkably fast, the first lessons being directed at controlling and putting a brake on that speed. Whether you find it exhilarating or frightening is a matter of temperament. Some beginners get carried away with excitement, hurtling off down the slopes and undeterred by the occasional tumble over a mogul (the popular term for the innumerable bumps that dot the ski runs like sandhills in the snow). Others remain paralysed with fear to the end of the holiday and go home vowing they will never set foot in a ski again. But the more usual reaction is to find a balance between alarm and pleasure, pushing forward ever more keenly as you master the basic skills on the nursery slopes and pass on to the mountain ski trails, where the thrill of movement on skis touches you more and more frequently.

There is an indescribable excitement, amounting almost to hunger, in standing poised on your skis at the top of a long run and looking out over the acres of snow ahead, with all

dirà l'ebbrezza del novello sciatore, ben saldo sui due scivoli, assetato di spazio, di velocità; che agile ed impavido elude le asperità del terreno, segue i meandri delle piste, infila le discese a gran carriera, sicuro che il pendio opposto verso il quale sta sfrecciando come meteora arresterà naturalmente l'impeto della sua corsa vertiginosa? Alla gioia del libero moto s'aggiunge l'emozione dinanzi alla maestà della montagna, mirabile nella sua silente pace.

Intorno, sveltano verso l'azzurro del cielo, quasi a portata di mano, cime gloriose, mille volte raffigurate nei libri d'alpinismo. Il sole batte sul volto attraverso l'aria limpida, pungente, infonde un vivido calore, non diversamente da un freschissimo vin bianco. La grandiosità della montagna soggioga, il paesaggio erompe dalla misura comune, si dispiega in prospettive inconsuete, reale ed irreale ad un tempo. Gli sciatori incolonnati al termine di una lontana discesa sembran formiche; tutto cangia aspetto e proporzioni ad ogni istante della corsa; tutto è metamorfosi.

Né minor piacere delle irruenti scivolote offrono le escursioni con gli sci attraverso le foreste silenziose, sui sentieri fiancheggiati d'alberi che s'incurvano sotto il peso della neve.

Lo sport sciatorio richiede impegno, disciplina, padronanza di sé, ma generosamente ripaga i suoi cultori elargendo loro gioia schietta e salute. L'ho sperimentato di persona, dopo una sola settimana trascorsa nelle Alpi svizzere, d'inverno.

the exhilarating hazards of moguls and curving catwalks round the edges of cliffs, the long, smooth traverses and the occasional downhill "schuss" where you can let fly at speed in the happy knowledge that you will be stopped quite naturally by the uphill gradient ahead.

Beyond the thrill of actual movement there is quite another exhilaration, which has to do with the scale and majesty of mountains and the sense of being very closely involved with them as you skim over the white snow, your progress shaped by the mountain itself sloping away under you. It is a marvellously quiet world.

All around are those jagged white peaks that illustrate the books of mountain climbers. The deep blue sky seems very close, with the sun blazing on your face through thin air at high altitude. It is like breathing well chilled white wine. The scale is vast and the distances with their unaccustomed vertical dimension are both impressive and strangely unreal: skiers at the other end of a long traverse look like spiky, upright ants. Yet, within a few minutes, there you are on the spot where they were standing.

The pine woods through which you will soon be passing on paths that wind between the trees look from above like diminutive Christmas trees on the edge of a snow-white cake. Next thing you are being carried into the wood with the quiet, companionable swish of skis. It is not exactly effortless because of the strain on legs and ankles to control one's progress, but there are moments of almost birdlike freedom. All this is possible, as I discovered in one of Switzerland's many winter resorts after only a week on skis...